

Der Tod verdient ein Festival

Lebensschule Es ist Zeit, dem Tod Hallo zu sagen, findet der Zürcher Verein Kulturbande. Er lanciert ein eigenes Festival, um das Tabu zu brechen und dem angstbesetzten Lebensbegleiter die Hand zu reichen. **Von Jan Strobel**

«Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das weiss, dass es sterben wird», meinte einmal Friedrich Dürrenmatt. «Die Verdrängung dieses Wissens ist das einzige Drama des Menschen.» Der Tod, er ist gefürchtet, er wird verdrängt und ausgeblendet. Wird er doch einmal zum Gesprächsthema, stellt sich oft Unbehagen ein. Den Vorhang, der das Lebendige vom Verstorbenen trennt, umweht ein kühles Lüftchen der Angst. So ähnlich wie Friedrich Dürrenmatt sieht es deshalb auch der Zürcher Kulturmanager Patrick Bolle. Er findet: «Es ist an der Zeit, dass wir dem Tod einfach mal Hallo sagen.»

Der eigene Nachruf

Um mit dem Tabu und dem Verschweigen zu brechen, hat Bolle zusammen mit der Autorin, Kommunikatorin und Kulturvermittlerin Andrea Keller und dem Grafikdesigner Paolo Monaco deshalb eine Idee ins Leben gerufen, die auf den ersten Blick erstaunen mag. Sie möchten dem Tod ein eigenes Festival widmen und sich dem Thema schöpferisch annähern. Die drei Festivalmacher engagieren sich im Verein Kulturbande, ein Netzwerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, den gesellschaftlichen Wandel zu verstehen, zu fördern und zu dokumentieren. Am geplanten Festival soll über künstlerische Mittel, Kreativität, Begegnungen und Austausch dem angstbesetzten Lebensbegleiter endlich die Hand gereicht werden. In der Psychologie würde man wohl von einer Konfrontationstherapie sprechen. Das Festival nennt sich denn auch treffend «Hallo, Tod!». Stattfinden soll es im Mai 2021.



Möchten dem Tod die Hand reichen: Die Festivalmacher Andrea Keller, Paolo Monaco und Patrick Bolle (v. l. n. r.).

Bild: Claudia Herzog

Was die Besucher des Festivals dann erleben werden, ist noch offen. Das Programm soll von der breiten Bevölkerung, aber auch von Institutionen sowie Kultur- und Kunstschaffenden mitgestaltet werden. Dieser Prozess startet morgen Donnerstag mit einer öffentlichen Kick-off-Veranstaltung im Zentrum Karl der Grosse. Interessierte erhalten vor Ort, aber auch auf der Webseite Inspiration sowie Informationen zu den Mitmachmöglichkeiten und Konditionen. «Von der Podiumsdiskussion bis hin zur Installation, einer Performance, Lesung oder Musik: Wir wünschen uns ein möglichst buntes Programm», sagt Mitorganisator Paolo Monaco. Denn auch wenn der Tod uns alle betreffe, der Zugang zum Thema sowie der Umgang damit sei von Person zu Person unterschiedlich.

Die Kulturbande realisiert auch eigene Beiträge. «Wir bauen eine Plattform für Interessierte, haben aber auch selber Angebote im Köcher», sagt Andrea Keller. Im Rahmen des Projekts realisiert der Verein zum Beispiel den Podcast «Tod & Leben». Und in zwei Schreibworkshops können die Teilnehmer den eigenen Nachruf verfassen. Die ersten Kurse dieser Nachrufseminare sollen bereits im November und Dezember stattfinden. Der Titel eines dieser Workshops könnte dabei nicht treffender sein: «Endlich mein Leben».

Weitere Informationen:

Kick-off-Veranstaltung

Ort: Zentrum Karl der Grosse

Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Datum: Do, 24.9., 18 bis 22 Uhr

Freies Kommen und Gehen. Es ist keine Voranmeldung nötig.

www.hallo-tod.com